

Stellen Sie Ihre Praxis auf den Prüfstand!

Die Umsatzrendite der hausärztlichen Praxen ist nicht besonders gut. Für den Arzt als Unternehmer gibt es noch viel zu tun. A&W-Autor Hans Linder erläutert, wie die Hausärzte ihre Rendite verbessern können.

Kürzlich analysierte die HypoVereinsbank die Umsatzrendite der verschiedenen Fachgruppen und schätzte das Potenzial ein, den jeweiligen Praxisertrag zu verbessern (siehe A&W-Tabelle). So mancher Hausarzt ist angesichts dieser Daten überrascht, wenn er erkennt, dass er ökonomisch und von seinem persönlichen Einsatz her ein großes Rad dreht,

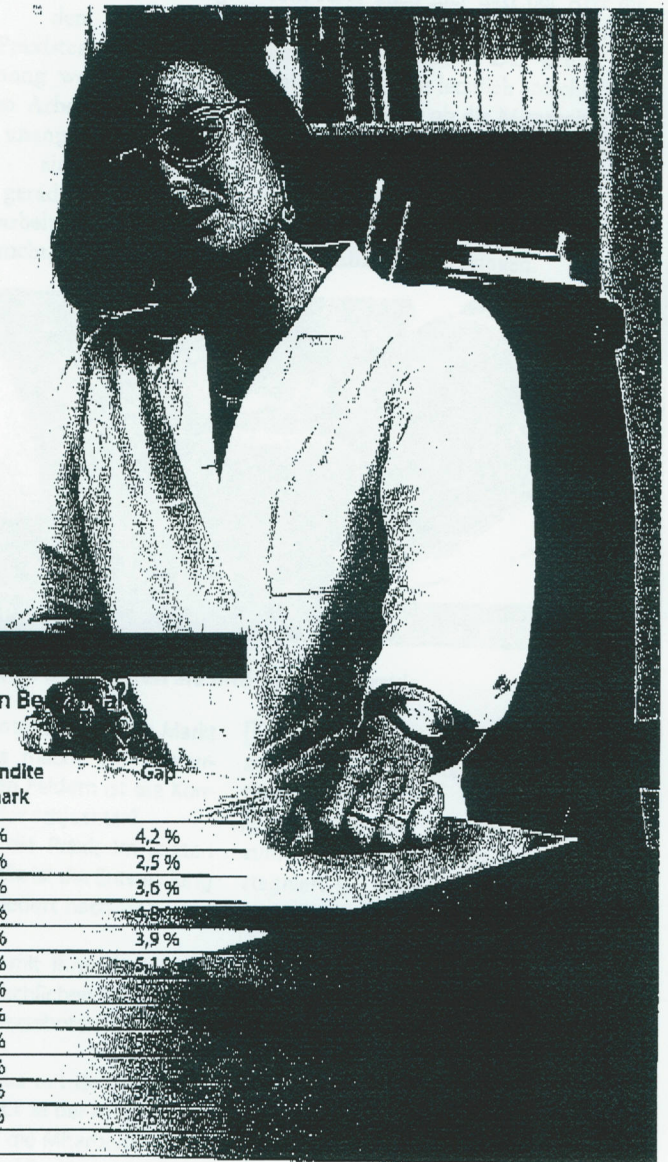
Ertragslage aufgrund von Initiativen von oben verbessert. Die Versprechen der Politiker einschließlich der Führungskräfte im Management der ärztlichen Berufsvortretungen sind durchweg mit Vorsicht zu genießen. Die Hausärzte dürfen bei der Honorar-

form 2009 eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation erwarten. Welche Perspektiven sich daraus aber für die Praxen in Euro und Cent ergeben, kann heute noch niemand wirklich seriös sagen. Die entscheidenden Beschlüsse fallen erst in der zweiten →

Wer ökonomisch ein großes Rad dreht, muss oft genug dennoch mit bescheidenem Ertrag auskommen

der wirtschaftliche Erfolg aber vergleichsweise bescheiden bleibt. Eine Umsatzrendite unter 50 Prozent kann nicht zufrieden stellen. Das Ziel, 53 Prozent Umsatzrendite zu erreichen, wie es Experten als realistisch bezeichnen, ist eine erfolgsversprechende Perspektive und auf jeden Fall den Einsatz des Arztes und seiner Mitarbeiter wert.

Freilich: Es macht keinen Sinn, mit Tunnelblick darauf zu warten, dass sich die



A&W-TABELLE

Vergleich der tatsächlichen Umsatzrendite mit dem Benchmark in Arztpraxen 2006

Fachgruppe	Umsatzrendite Durchschnitt	Umsatzrendite Benchmark	Gap
Allgemeinmediziner	48,8 %	53,0 %	4,2 %
Augenärzte	51,5 %	54,0 %	2,5 %
Chirurgen	42,4 %	46,0 %	3,6 %
Gynäkologen	49,2 %	54,0 %	4,8 %
HNO-Ärzte	50,1 %	54,0 %	3,9 %
Hautärzte	45,9 %	51,0 %	5,1 %
Internisten, fachärztliche	45,8 %	51,0 %	5,2 %
Kinderärzte	49,3 %	54,0 %	4,7 %
Nervenärzte	52,3 %	58,0 %	5,7 %
Orthopäden	43,3 %	47,0 %	3,7 %
Radiologen	36,6 %	40,0 %	3,4 %
Urologen	47,4 %	52,0 %	4,6 %

Quelle: HypoVereinsbank - Reibmann Research